

STP Integration Services
Version 1.9.110
Installation und Update

STP Integration Services

Fast alle Hard- und Softwarebezeichnungen, die in diesem Handbuch verwendet werden, sind als eingetragene Marken geschützt.

Da es nicht möglich ist, in allen Fällen zeitnah zu ermitteln, ob ein Markenschutz besteht, wird das ® Symbol in diesem Buch nicht verwendet.

Dieses Buch ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der STP Informationstechnologie GmbH unzulässig und ggf. strafbar.

Das Dokument wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, trotzdem können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Falls Sie Anregungen und Kommentare zu dieser Dokumentation haben, würden wir uns über eine E-Mail an Support@stp-online.de freuen.

© by STP Informationstechnologie GmbH
STP Informationstechnologie GmbH
Braucherstraße 12
D-76135 Karlsruhe / Germany
Alle Rechte vorbehalten

STP Integration Services 1.9.110/2025/08/20

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Hinweise zur Installationsanleitung	5
2. Installationsvorbereitung	6
2.1 Voraussetzungen in den Fachanwendungen	6
2.2 iDESK-Datenbank anlegen	11
2.3 Rollen und Zugriffsrechte	14
2.4 Die von den Fachanwendungen verwendeten Ports ermittelten	16
3. Neuinstallation.....	18
3.1 STP Integration Server-Setup.....	18
4. Aktualisierung.....	21
5. Konfiguration des STP Integration Servers	22
6. Hinweise zur Verwendung der Protokolle NTLM und OAuth2	30
7. Hinweise zur Kommunikation über http und https	33
8. Aktuell unterstützte Szenarien.....	34
9. User Interface	36

1. Hinweise zur Installationsanleitung

Voraussetzungen In den nachfolgenden Kapiteln des Dokuments werden die Neuinstallation und die Aktualisierung des STP Integration Servers beschrieben. Sie sollten dafür mit der Bedienung und den grundlegenden Funktionen und Konventionen von Microsoft Windows vertraut sein.

Rechtliches Das Dokument wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, trotzdem können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Falls Sie Anregungen und Kommentare zu dieser Dokumentation haben, würden wir uns über eine E-Mail an Support@stp-online.de freuen.

Hinweise werden im Dokument wie folgt dargestellt:



Achtung

Warnung vor Datenverlust ...



Hinweis

Beschreibung des Hinweises ...



Tipp

Alternativen, Tipps und Tricks ...



Hilfe im Problemfall

Beschreibung des Problems ...
Beschreibung der Problemursache ...
Beschreibung der Problemlösung ...

Diese Dokumentation enthält urheberrechtliche geschützte Inhalte.
Alle Rechte vorbehalten.

2. Installationsvorbereitung

Der Dienst STP Integration Services führt Akten- und Dokumentdaten aus den Fachanwendungen Lexolution, winsolvenz.p3 und Documents zusammen und steuert deren Kommunikation mit der Fachanwendung LEXolution.TIME und der iPad-Applikation LEXolution.iDESK. Dokumente stellt der Dienst STP Integration Services ausschließlich aus Documents bereit. Auch die Kommunikation für die Exchange-Anbindung von Lexolution erfolgt über den STP Integration Server.



Hinweis

Der Dienst STP Integration Services hält die Verbindungsdaten zu den Fachanwendungen in einer eigenen Datenbank vor. Diese muss vor der Neuinstallation bzw. Aktualisierung von Version 1.4 manuell über das SQL Server Management Studio angelegt werden.

2.1 Voraussetzungen in den Fachanwendungen

LEXolution.TIME

LEXolution.TIME LEXolution.TIME unterstützt die Zeiterfassung für Lexolution oder winsolvenz.p3. Je nach der Konfiguration des Dienstes **STP Integration Services** werden vom STP Integration Server Daten aus winsolvenz.p3 oder Lexolution für die Zeiterfassung bereitgestellt. Der Dienst STP Integration Services überträgt die erfassten Zeiten an die jeweilige Fachanwendung.



Hinweis

Die aktuelle Version des STP Integration Servers und die aktuelle Version der Zeiterfassung LEXolution.TIME kann nur zur Zeiterfassung in winsolvenz.p3 ab Version 8.1 verwendet werden.



Hinweis

LEXolution.TIME kann nicht gleichzeitig zur Zeiterfassung in Lexolution und in winsolvenz.p3 verwendet werden, die Anwendung kann nur jeweils mit einer Fachanwendung kommunizieren.

Die Zeiterfassung über LEXolution.TIME in winsolvenz.p3 erfordert eine Lizenzierung für winsolvenz.p3.

Documents

Documents Soll die iPad-Applikation LEXolution.iDESK verwendet werden, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die installierte Version ist 4.7 oder höher.
- Lexolution und winsolvenz.p3 verwenden Documents als Archiv.
- In der Benutzerverwaltung von Documents müssen den Documents-Benutzern Windows-Anmeldungen in der Form **<Domäne>\<Windows-Anmeldename>** zugeordnet sein.



Hinweis

Ordner und deren Dokumente sowie nicht zugeordnete Dokumente aus Documents werden vom STP Integration Server für die iPad-Applikation LEXolution.iDESK nicht bereitgestellt.

Lexolution

Lexolution Lexolution kommuniziert über den STP Integration Server mit LEXolution.TIME, der iPad-Applikation LEXolution.iDESK und dem Exchange Server.

LEXolution.iDESK

LEXolution.iDESK Soll die iPad-Applikation LEXolution.iDESK mit Lexolution verwendet werden, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die installierte Version ist 3.1 oder höher.
- Lexolution verwendet Documents als Archiv.
- In der Benutzerverwaltung von Lexolution müssen den Mitarbeitern Windows-Anmeldungen in der Form **<Domäne>\<Windows-Anmeldename>** zugeordnet sein.

LEXolution.TIME

LEXolution.TIME Die Kommunikation von Lexolution mit LEXolution.TIME erfolgt über den STP Integration Server. Die Einstellungen erfolgen über die Konfigurationsdatei des Dienstes **STP Integration Services**.

Exchange-Anbindung

Exchange-Anbindung Die Kommunikation für die Exchange-Anbindung von Lexolution erfolgt über den STP Integration Server. Die Einstellungen erfolgen über die Konfigurationsdateien der Dienste **STP Integration Services** und **STP Lexolution Server**.

Exchange Server

Exchange Server Der Exchange Server verwaltet Postfächer und E-Mail-Adressen und stellt diese den E-Mail-Clients (z. B. Outlook) zur Verfügung. Um die Exchange-Anbindung von Lexolution zu verwenden, muss auf dem Exchange Server ein **Impersonation User** angelegt und konfiguriert sein.

Impersonation User

Impersonation User Der Impersonation User ist ein Verwaltungsbenutzer mit Zugriff auf alle Postfächer des Exchange Servers. Dieser Benutzer muss auf dem Exchange Server angelegt und authentifiziert sein.

ExchangeFristen

ExchangeFristen Setzen Sie diese Einstellung in der Konfigurationsdatei des Dienstes **STP Lexolution Server** auf den Wert **true**, wenn Sie die Exchange-Anbindung in Lexolution verwenden wollen.

ExchangeTermine

ExchangeTermine Setzen Sie diese Einstellung in der Konfigurationsdatei des Dienstes **STP Lexolution Server** auf den Wert **true**, wenn Sie die Exchange-Anbindung in Lexolution verwenden wollen.

ExchangeWVL

ExchangeWVL Setzen Sie diese Einstellung in der Konfigurationsdatei des Dienstes **STP Lexolution Server** auf den Wert **true**, wenn Sie die Exchange-Anbindung in Lexolution verwenden wollen.

IsCalendarServiceEnabled

IsCalendarServiceEnabled Setzen Sie diese Einstellung in der Konfigurationsdatei des Dienstes **STP Lexolution Server** auf den Wert **1**, wenn Sie die Exchange-Anbindung in Lexolution verwenden wollen.

E-Mail-Adresse zu Mitarbeiter zuordnen

E-Mail-Adresse zu Mitarbeiter zuordnen In den Kontaktdaten der einzelnen Mitarbeiter muss im Feld **E-Mail** eine gültige E-Mail-Adresse für ein Postfach auf dem Exchange Server eingetragen sein. Diese Zeile muss als **VCard** aktiviert werden.

winsolvenz.p3

winsolvenz.p3 *Diese Funktionalität ist in winsolvenz.p3 ab Version 8.1 implementiert.*
 winsolvenz.p3 kommuniziert über den STP Integration Server mit LEXolution.TIME und der iPad-Applikation LEXolution.iDESK.
 In der Konfigurationsdatei **STP.RemotingServer.exe.config** des Dienstes **STP Server 8005** muss der Bereich **IdeskConnection** angepasst werden.

**Hinweis**

Die aktuelle Version 1.6 des STP Integration Servers kann nicht zur Zeiterfassung in winsolvenz.p3 verwendet werden. Verwenden Sie bitte stattdessen die Vorgängerversion 1.4.

**Hinweis**

Der Dienst **STP Server 8005** kommuniziert mit dem STP Integration Server über einen eigenen Port.

Verwenden Sie in der Konfigurationsdatei des STP Integration Servers den Port, der in der Konfigurationsdatei **STP.RemotingServer.exe.config** des winsolvenz.p3-Remoting-Servers im Abschnitt **IdeskConnection** festgelegt ist.

```
<IdeskConnection
StartService="true"
Port="8042"
MaxReceivedMessageSize="10000000" />
```

Ändern Sie den Wert für **StartService** von **false** auf **true**, um den Port für die Kommunikation zu öffnen.

Starten Sie zuerst den Dienst **STP Server 8005** und dann den Dienst **STP Integration Services** neu, um die Anbindung von winsolvenz.p3 an den STP Integration Server zu aktivieren.

LEXolution.iDESK

LEXolution.iDESK *Diese Funktionalität ist in winsolvenz.p3 ab Version 8.1 implementiert.*
 Soll die iPad-Applikation LEXolution.iDESK mit winsolvenz.p3 verwendet werden, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- winsolvenz.p3 verwendet Documents als Archiv.
- In winsolvenz.p3 müssen den Benutzern unter **Einstellungen > Benutzer** Windows-Anmeldungen in der Form **<Domäne>\<Windows-Anmeldename>** zugeordnet sein.

LEXolution.TIME

LEXolution.TIME Die Kommunikation von winsolvenz.p3 mit LEXolution.TIME erfolgt über den STP Integration Server. Die Einstellungen erfolgen über die Konfigurationsdatei des Dienstes **STP Integration Services**.

**Hinweis**

Die aktuelle Version 1.5 von LEXolution.TIME und STP Integration Server kann nicht zur Zeiterfassung in winsolvenz.p3 verwendet werden. Verwenden Sie bitte stattdessen die Vorgängerversion 1.4.

**Hinweis**

LEXolution.TIME kann nicht gleichzeitig zur Zeiterfassung in Lexolution und in winsolvenz.p3 verwendet werden, die Anwendung kann nur jeweils mit einer Fachanwendung kommunizieren.



Hinweis

Die Zeiterfassung über LEXolution.TIME in winsolvenz.p3 erfordert eine Lizenzierung für winsolvenz.p3.



Hinweis

In der Benutzerverwaltung von winsolvenz.p3 müssen den Benutzern Windows-Anmeldungen in der Form **<Domäne>\<Windows-Anmeldename>** zugeordnet sein.



Hinweis

In winsolvenz.p3 müssen Tätigkeitsarten angelegt sein.

2.2 iDESK-Datenbank anlegen

Der Dienst STP Integration Services hält die Verbindungsdaten zu den Fachanwendungen in einer eigenen Datenbank vor. Diese muss vor der Neuinstallation bzw. Aktualisierung manuell über das SQL Server Management Studio angelegt werden.

Microsoft SQL Server 2005

Microsoft SQL Server 2005

Der Microsoft SQL Server 2005 wird von den Fachanwendungen der STP AG nicht mehr unterstützt.

Falls Sie diesen SQL Server auch für Documents einsetzen, sollten Sie die 32-Bit-Version einsetzen, da in der 64-Bit Version kein Volltext-Katalog erzeugt werden kann. Wir empfehlen, stattdessen eine neuere Version des Microsoft SQL Servers einzusetzen.

Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2005 anlegen

So können Sie die Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2005 anlegen

Datenbank für den STP Integration Server anlegen

Öffnen Sie auf dem Datenbankserver das **SQL Server Management Studio** und melden Sie sich als Benutzer mit administrativen Rechten (z. B.: sa) an.



Tipp

Drücken Sie gleichzeitig die Windows-Taste + R, geben Sie

`"%ProgramFiles(x86)%Microsoft SQL Server\90\Tools\binn\VSShell\Common7\IDE\SqlWb.exe"`

in das Eingabefeld ein und drücken Sie die Eingabetaste.



Hinweis

Das SQL Server Management Studio wird immer im 32-Bit-Programmverzeichnis installiert.

Führen Sie folgende Schritte durch:

- 1. Schritt** Klicken Sie links im Bereich **Objekt-Explorer** auf **Datenbanken**.
- 2. Schritt** Öffnen Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenü und klicken Sie auf **Neue Datenbank ...**
 - ✓ Das Fenster **Neue Datenbank** wird angezeigt.
- 3. Schritt** Geben Sie im Eingabefeld **Datenbankname** als Datenbanknamen **iDESK** ein und klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**.
 - ✓ Es wurde die leere Datenbank **iDESK** angelegt.



Hinweis

Wenn Sie im Setup des STP Integration Servers den Datenbankbenutzer **sa** verwenden, sind an der Datenbank keine weiteren Einstellungen notwendig.

Microsoft SQL Server 2008 R2

Microsoft SQL Server 2008 R2

Diese Version des Microsoft SQL Servers kann uneingeschränkt verwendet werden. Der ältere Microsoft SQL Server 2008 kann ebenfalls verwendet werden, wird aber von der STP GmbH nicht mehr getestet.

Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2008 R2 anlegen

So können Sie die Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2008 R2 anlegen

Datenbank für den STP Integration Server anlegen

Öffnen Sie auf dem Datenbankserver das **SQL Server Management Studio**, melden Sie sich als Benutzer mit administrativen Rechten (z. B.: sa)an.



Tipp

Drücken Sie gleichzeitig die Windows-Taste + R, geben Sie

`"%ProgramFiles(x86)%Microsoft SQL Server\100\Tools\Binn\VSShell\Common7\IDE\Ssms.exe"`

in das Eingabefeld ein und drücken Sie die Eingabetaste.



Hinweis

Das SQL Server Managementstudio wird immer im 32-Bit-Programmverzeichnis installiert.

Führen Sie folgende Schritte durch:

- 1. Schritt** Klicken Sie links im Bereich **Objekt-Explorer** auf **Datenbanken**.
- 2. Schritt** Öffnen Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenü und klicken Sie auf **Neue Datenbank ...**
 - ✓ Das Fenster **Neue Datenbank** wird angezeigt.
- 3. Schritt** Geben Sie im Eingabefeld **Datenbankname** als Datenbanknamen **iDESK** ein und klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**.
 - ✓ Es wurde die leere Datenbank **iDESK** angelegt.



Hinweis

Wenn Sie im Setup des STP Integration Servers den Datenbankbenutzer **sa** verwenden, sind an der Datenbank keine weiteren Einstellungen notwendig.

Microsoft SQL Server 2012

Microsoft SQL Server 2012

Diese Version des Microsoft SQL Servers kann mit geringfügigen Einschränkungen als Datenbankserver für die aktuellen Versionen der Fachanwendungen der STP GmbH verwendet werden. Das automatische Sichern der Datenbanken in den Assistenten der Fachanwendungen schlägt fehl und muss manuell vorgenommen werden.

Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2012 anlegen

So können Sie die Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2012 anlegen

Datenbank für den STP Integration Server anlegen

Öffnen Sie auf dem Datenbankserver das **SQL Server Management Studio**, melden Sie sich als Benutzer mit administrativen Rechten (z. B.: sa).



Tipp

Drücken Sie gleichzeitig die **Windows-Taste + F**, klicken Sie auf **Apps** und geben Sie **Ssms.exe** in das Eingabefeld ein. Links wird das SQL Server Management Studio angezeigt. Klicken Sie auf das Icon, um die Anwendung zu starten.

Führen Sie folgende Schritte durch:

- 1. Schritt** Klicken Sie links im Bereich **Objekt-Explorer** auf **Datenbanken**.
- 2. Schritt** Öffnen Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenü und klicken Sie auf **Neue Datenbank ...**
 - ✓ Das Fenster **Neue Datenbank** wird angezeigt.
- 3. Schritt** Geben Sie im Eingabefeld **Datenbankname** als Datenbanknamen **iDESK** ein und klicken Sie auf die Schaltfläche **OK**.
 - ✓ Es wurde die leere Datenbank **iDESK** angelegt.



Hinweis

Wenn Sie im Setup des STP Integration Servers den Datenbankbenutzer **sa** verwenden, sind an der Datenbank keine weiteren Einstellungen notwendig.

2.3 Rollen und Zugriffsrechte

Je nach dem Betriebssystem des Rechners müssen Sie das Setup für den STP Integration Server unterschiedlich aufrufen. Dies legt daran, dass administrative Rechte in den unterschiedlichen Betriebssystemen verschieden interpretiert werden. Auch die Installation des .NET Frameworks unterscheidet sich grundlegend.

Windows XP und Windows Server 2003 R2

Windows XP und
Windows Server 2003
R2

Windows XP und Windows Server 2003 R2 werden von den Fachanwendungen der STP GmbH nicht mehr unterstützt.

Unter den Betriebssystemen **Windows XP** und **Windows Server 2003** müssen Sie als Benutzer mit administrativen Rechten (Administrator oder Mitglied der Gruppe **Administratoren**) angemeldet sein.



Hinweis

Sollte das erforderliche .NET Framework auf dem Rechner nicht vorhanden sein, wird es durch das Setup des STP Integration Servers installiert.



Hinweis

Wenn Sie alle (auch die optionalen) Windows-Updates eingespielt haben, ist in der Regel ein aktuelles .NET Framework installiert.

Windows Vista und Windows Server 2008

Windows Vista und
Windows Server 2008

Windows Vista wird von den Fachanwendungen der STP GmbH nicht mehr unterstützt.

Unter den Betriebssystemen **Windows Vista** und **Windows Server 2008** können Sie das Setup als Benutzer ohne Administratorrechte mit der Option **Als Administrator ausführen...** starten.

Sie benötigen dazu den Benutzernamen eines Administrators und dessen Passwort.

Sollte die Installation fehlschlagen, starten Sie die Eingabeaufforderung mit der Option **Als Administrator ausführen ...** und starten Sie das Setup aus der Eingabeaufforderung.



Tipp

Nur wenn Sie die Eingabeaufforderung mit der Option **Als Administrator ausführen ...** starten, haben Sie uneingeschränkt administrative Rechte.

Windows 7 und Windows Server 2008 R2

Windows 7 und
Windows Server 2008
R2

Unter den Betriebssystemen **Windows 7** und **Windows Server 2008 R2** können Sie das Setup als Benutzer ohne Administratorrechte mit der Option **Als Administrator ausführen...** starten.

Sie benötigen dazu den Benutzernamen eines Administrators und dessen Passwort.

Sollte die Installation fehlschlagen, starten Sie die Eingabeaufforderung mit der Option **Als Administrator ausführen ...** und starten Sie das Setup aus der Eingabeaufforderung.

**Tipp**

Nur wenn Sie die Eingabeaufforderung mit der Option **Als Administrator ausführen ...** starten, haben Sie uneingeschränkt administrative Rechte.

**Hinweis**

Das .NET Framework muss vor der Installation als Feature des Betriebssystems aktiviert werden.

.NET Framework 4.5 als Feature installieren

So können Sie das .NET Framework 4.5 als Feature installieren**.NET Framework 4.5
als Feature
installieren**

Unter Windows Server 2008 R2 kann das .NET Framework weder über ein Setup noch über Microsoft Update installiert werden.

Um das das .NET Framework 4.5 für Windows Server 2008 R2 als Feature zu installieren, führen Sie folgende Schritte durch:

- 1. Schritt** Klicken Sie auf **Start > Verwaltung > Server-Manager**.
 - ✓ Das Fenster **Server-Manager** wird geöffnet.
- 2. Schritt** Klicken Sie im Navigationsbaum auf **Features**.
 - ✓ Die bereits installierten Features werden angezeigt.
- 3. Schritt** Klicken Sie auf **Features hinzufügen**.
 - ✓ Das Fenster **Assistent zum Hinzufügen von Features** wird geöffnet.
- 4. Schritt** Aktivieren das Kontrollkästchen **.NET Framework 4.5-Features** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Installieren**.

Windows 8 und Windows Server 2012

Windows 8 und Windows Server 2012

Unter den Betriebssystemen **Windows 7** und **Windows Server 2008 R2** können Sie das Setup als Benutzer ohne Administratorrechte mit der Option **Als Administrator ausführen...** starten.

Sie benötigen dazu den Benutzernamen eines Administrators und dessen Passwort.

Sollte die Installation fehlschlagen, starten Sie die Eingabeaufforderung mit der Option **Als Administrator ausführen ...** und starten Sie das Setup aus der Eingabeaufforderung.



Tipp

Nur wenn Sie die Eingabeaufforderung mit der Option **Als Administrator ausführen ...** starten, haben Sie uneingeschränkt administrative Rechte.



Hinweis

Das .NET Framework muss vor der Installation als Feature des Betriebssystems aktiviert werden. Wir empfehlen dringend, die .NET Framework-Installation nicht aus dem Setup der Fachanwendungen auszuführen. In unserer Testumgebung traten Probleme auf, wenn der Installationsdatenträger bzw. die gespeicherten Installationsdateien des Betriebssystems nicht verfügbar waren.

.NET Framework 4.5 als Feature installieren

So können Sie das .NET Framework 4.5 als Feature installieren

.NET Framework 4.5 als Feature installieren

Sie müssen als Benutzer mit administrativen Rechten an Windows angemeldet sein. Öffnen Sie in der Systemsteuerung **Programme und Features** und führen Sie folgende Schritte durch:

- 1. Schritt** Klicken Sie links im Navigationsbereich auf **Windows-Features aktivieren oder deaktivieren**.
 - ✓ Das Fenster **Server-Manager** wird angezeigt.
 - ✓ Das Fenster **Assistent zum Hinzufügen von Rollen und Features** wird angezeigt.
- 2. Schritt** Klicken Sie auf die Schaltfläche **Weiter**.
- 3. Schritt** Aktivieren Sie die Option **Rollenbasierte oder featurebasierte Installation** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Weiter**.
- 4. Schritt** Klicken Sie auf den gewünschten Server im Bereich **Serverpool** und klicken Sie auf die Schaltfläche **Weiter**.
- 5. Schritt** Klicken Sie links im Navigationsbereich auf **Features**.
 - ✓ Die auswählbaren Features werden in einer Auswahlliste angezeigt.
- 6. Schritt** Aktivieren Sie das Kontrollkästchen vor dem gewünschten .NET Framework.
 - ✓ Ist das Framework nicht vorhanden, wird die Schaltfläche **Installieren** aktiviert.
- 6. Schritt** Klicken Sie auf die Schaltfläche **Installieren** und warten Sie, bis der Vorgang abgeschlossen ist. Starten Sie dann den Rechner neu.

2.4 Die von den Fachanwendungen verwendeten Ports ermitteln

Geben sie in der Eingabeaufforderung den Befehl **netstat /a /b** ein und drücken Sie die Eingabetaste. Sie erhalten eine Auflistung der verwendeten Ports mit der Information, welcher Dienst den jeweiligen Port verwendet.



Tipp

Der Befehl **netstat /a /b >c:\netstat.txt** schreibt das Ergebnis in die Textdatei **c:\netstat.txt**. Die Textdatei kann mit einem Texteditor geöffnet werden.



Hinweis

Die Ports 40001 und 8045 werden vom STP Integration Server-Setup als Default vorbelegt.

Die Ports 8042, 8043 und 8000 werden von winsolvenz.p3, Documents und Lexolution als Default verwendet und sind in der Konfigurationsdatei des STP Integration Servers vorbelegt.

3. Neuinstallation

3.1 STP Integration Server-Setup

STP Integration Server-Setup

STP Integration Server-Setup

Überprüfen Sie, ob die in [Kapitel 2 Installationsvorbereitungen](#) aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind. Halten Sie für das Setup und die nachfolgende Konfiguration des STP Integration Servers die folgenden Informationen bereit:

Konfiguration des STP Integration Servers	
Information	Beschreibung
.NET Framework 4.5 ist aktiviert bzw. .NET Framework 4 ist installiert.	Das .NET Framework 4.0 wird bei Bedarf als Installationsvoraussetzung vom Setup installiert. Das .NET Framework 4.5 kann als Feature des Betriebssystems aktiviert werden.
Sind die folgende Ports durch andere Programme belegt: 40001, 8045, 8042, 8043, 8000?	Die Ports 40001 und 8045 werden vom STP Integration Server-Setup als Default vorbelegt. Die Ports 8042, 8043 und 8000 werden von winsolvenz.p3, Documents und Lexolution als Default verwendet und sind in der Konfigurationsdatei des STP Integration Servers vorbelegt.
Den Kanzleinamen, den Rechnernamen des Servers, auf dem der Dienst STP Integration Services installiert werden soll und der vom Dienst verwendete Port.	Diese Werte werden in die Konfigurationsdatei des Dienstes STP Integrations Services geschrieben und sind zum Starten dieses Dienstes erforderlich.
Datenbank-Servername	Der Rechnername, auf dem der Microsoft SQL Server installiert ist bzw. die Instanz des SQL Servers in der Form <Rechnername\Instanz> .
Wurde eine leere iDESK Datenbank angelegt und enthält diese keine Tabellen?	Nach einer Neuinstallation oder nach der Aktualisierung von Version 1.4 des STP Integration Servers werden die notwendigen Tabellen beim ersten Start des Dienstes STP Integration Services automatisch angelegt.
Datenbankname der STP Integration Server-Datenbank	Default: iDESK; verwenden Sie den vorgeschlagenen Namen.
Soll der administrative Benutzer sa zum Anlegen der Datenbanktabellen verwendet werden? Falls Nein: existiert eine andere SQL Server-Anmeldung und hat der Benutzer die notwendigen Rechte (dbOwner) für die STP Integration Server-Datenbank?	Zum Anlegen der Tabellen ist ein Benutzer mit der Rolle dbOwner erforderlich.
sa-Passwort oder einen DB-Benutzer mit administrativen Rechten für die STP Integration Server-Datenbank und dessen Passwort.	Der Datenbank-Benutzer und das Passwort müssen vor dem Start des Setups bereits angelegt konfiguriert sein.
Das Zielverzeichnis für die Installation.	Verwenden Sie die vorgeschlagenen Werte.
Ist im Zielverzeichnis ausreichend Speicherplatz (ca. 600 MB) vorhanden? Zusätzlich muss auf dem Windows-Laufwerk für das Entpacken der Installationsdateien ebenfalls ca. 600 MB freier Speicherplatz verfügbar sein.	Programmverzeichnis, Windows-Verzeichnis
Installationsverzeichnis mit der Datei STP Integration Services Setup.exe .	

**Achtung**

Prüfen Sie vor der Neuinstallation und vor der Aktualisierung von Version 1.4 im SQL Server Management Studio, ob die Datenbank iDESK für den STP Integration Server existiert.

Starten Sie die Datei **STP Integration Services Setup.exe** im Installationsverzeichnis des STP Integration Servers und folgen Sie den im folgenden Abschnitt beschriebenen Schritten.

STP Integration Server installieren

STP Integration Server installieren

So können Sie den STP Integration Server installieren

Überprüfen Sie, ob die in Kapitel 2 Installationsvorbereitungen aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind.

**Achtung**

Prüfen Sie vor der Neuinstallation und vor der Aktualisierung von Version 1.4 im SQL Server Management Studio, ob die Datenbank iDESK für den STP Integration Server existiert.

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, führen Sie folgende Schritte durch:

- 1. Schritt** Starten Sie die Datei **STP Integration Services Setup.exe** im Installationsverzeichnis des STP Integration Servers.
 - ✓ Die Installationsdateien werden in ein temporäres Verzeichnis entpackt, danach wird das Fenster **STP Integration Services - InstallShield Wizard** angezeigt.
- 2. Schritt** Klicken Sie auf die Schaltfläche **Weiter**.
- 3. Schritt** Ändern Sie bei Bedarf den Zielordner und klicken Sie auf die Schaltfläche **Weiter**.
 - ✓ Die Seite zur Konfiguration des Windows-Dienstes wird angezeigt.
- 4. Schritt** Geben Sie Ihren Kanzleinamen, den Rechnernamen des Servers, auf dem Der Dienst STP Integration Services installiert werden soll und den von diesem Dienst verwendeten Port ein.

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Weiter**.

 - ✓ Die Seite zur Konfiguration der Datenbank-Verbindung wird angezeigt.
- 5. Schritt** Geben Sie den Namen des Datenbankservers bzw. die SQL Server-Instanz und den Namen der iDESK-Datenbank ein.
- 6. Schritt** Ändern Sie den DB-Benutzer, wenn Sie zum Erstellen der Tabellen in der Datenbank iDESK nicht den Benutzer **sa** verwenden wollen oder können.

**Hinweis**

Dieser Benutzer muss dafür im SQL Server Management Studio mit administrativen Rechten (z. B. DBOwner für die iDESK-Datenbank) konfiguriert sein.

- 7. Schritt** Geben Sie das Passwort des Datenbankbenutzers **sa** ein, wenn Sie im Eingabefeld **DB-Benutzer** den Benutzernamen **sa** eingegeben haben.

Geben Sie das Passwort des gewählten Datenbankbenutzers ein, wenn Sie im Eingabefeld **DB-Benutzer** einen andern Benutzer eingegeben haben.

- ✓ Das nächste Fenster des Installationsassistenten wird geöffnet.
- 8. Schritt** Klicken Sie auf die Schaltfläche **Installieren**.
- ✓ Die Installation wird durchgeführt und das nächste Fenster des Installationsassistenten wird geöffnet.
- 9. Schritt** Klicken Sie auf die Schaltfläche **Fertig stellen**, um den Assistenten zu beenden.
- 10. Schritt** Überprüfen Sie, ob durch den InstallShield Wizard das aktuelle Setup für LEXolution.TIME im STP.Updater Repository abgelegt wurde.
- 11. Schritt** Überprüfen Sie, ob Der Dienst STP Integration Services ausgeführt wird.



Hilfe im Problemfall

Das Setup führt einen Rollback aus.

Der Dienst STP Integration Services konnte nicht gestartet werden.

Überprüfen Sie, ob alle in der Tabelle [Konfiguration des STP Integration Servers](#) im Kapitel [3.1 STP Integration Server-Setup](#) beschriebenen Parameter so verwendet werden können und starten Sie das Setup erneut.

Überprüfen Sie, ob die Datenbank für den STP Integration Server (Defaultname: iDESK) existiert und legen Sie die Datenbank neu an, wenn diese nicht vorhanden ist.

4. Aktualisierung

Es gelten die gleichen Voraussetzungen wie bei einer Neuinstallation.

Insbesondere muss die Datenbank iDESK für den STP Integration Server vor der Aktualisierung manuell im SQL Server Management Studio angelegt werden.

Nach einem Update des SIS sollte, sofern NTLM für die Authentifizierung verwendet wird, der SIS-Dienst geprüft u. sichergestellt werden, dass dieser unter dem korrekten Benutzer läuft (bei NTLM ist dies der Impersonation User). Ggf. muss dieser erneut am Dienst gesetzt werden.

Details zum Impersonation User finden sich in dem Bereich zu NTLM.

Sind alle in [Kapitel 2 Installationsvorbereitung](#) genannten Voraussetzungen erfüllt, führen Sie das Setup des STP Integration Servers aus, um den iDESK-Server auf die neue Version zu aktualisieren. Die Schritte bei der Aktualisierung entsprechen denen bei einer Neuinstallation, jedoch werden die Eingabefelder mit der Konfiguration der Vorgängerversion vorbelegt.



Hinweis

Die weitere Konfiguration des Dienstes **STP Integration Services** erfolgt über die Konfigurationsdatei **STP.iDESK.Server.exe.config** im Programmverzeichnis des STP Integration Servers.



Hinweis

Wenn Sie den Dienst **STP Integration Services** nicht mit der Anmeldung **Lokales System** betreiben, müssen Sie in der Konfigurationsdatei **STP.iDESK.Server.exe.config** im Bereich **Connection** für den Parameter **Ip** die TCP/IP-Adresse des Servers eintragen. Steht hier der Rechnername, wird die Aktualisierung abgebrochen, da der Dienst nach dem Update nicht gestartet werden kann.



Tipp

Sichern Sie Konfigurationsdatei **STP.iDESK.Server.exe.config**, bevor Sie mit der Aktualisierung beginnen. **Verwenden Sie nicht das Programmverzeichnis des STP Integration Servers für die Sicherung.**



Achtung

Tritt im Setup ein Fehler auf, erfolgt ein Rollback und die Konfigurationsdatei wird gelöscht. Dies kann insbesondere dann auftreten, wenn durch falsche Eingaben bei der Konfiguration der Datenbankverbindung der Dienst nach der Aktualisierung nicht gestartet werden kann.



Hilfe im Problemfall

Die Konfigurationsdatei wurde durch das vom Setup verursachte Rollback gelöscht.

Kopieren Sie die Sicherung der Konfigurationsdatei in das Programmverzeichnis des STP Integration Servers und starten Sie das Setup erneut.

Sollte keine Sicherung vorhanden sein, folgen Sie den Anweisungen für eine Neuinstallation.

5. Konfiguration des STP Integration Servers

Über das Installationsprogramm werden nicht alle Parameter für den Dienst STP Integration Services konfiguriert. Weitere Einstellungen können in der Konfigurationsdatei des Dienstes **STP Integration Services** festgelegt werden.

STP.Idesk.Server.exe.config

STP.Idesk.Server.exe.config In dieser Konfigurationsdatei im XML-Format werden alle Einstellungen für den Dienst STP Integration Services vorgenommen.



Hinweis

Verwenden Sie bei der Konfiguration der Rechnernamen in der Konfigurationsdatei **STP.Idesk.Server.exe.config** genau den gleichen Wert wie in den Konfigurationsdateien der Fachanwendungen.

Beispiele:

- Wenn Sie in der Konfigurationsdatei des Lexolution-Servers die IP-Adresse eingegeben haben, müssen Sie auch in der Konfigurationsdatei des STP Integration Servers die IP-Adresse verwenden.
- Wenn Sie in der Konfigurationsdatei des Lexolution-Servers **localhost** eingegeben haben, müssen Sie auch in der Konfigurationsdatei des STP Integration Servers **localhost** verwenden.
- Wenn Sie in der Konfigurationsdatei des Lexolution-Servers den Rechnernamen eingegeben haben, müssen Sie auch in der Konfigurationsdatei des STP Integration Servers den Rechnernamen verwenden.

configSections

configSections In diesem Bereich darf nichts verändert werden.

appSettings

appSettings Dieser Abschnitt definiert, ob die Daten der Zeiterfassung in LEXolution.TIME an winsolvenz.p3 oder an Lexolution übertragen werden sollen, legt die Parameter für die Kommunikation mit der iPad-Applikation LEXolution.iDESK fest und stellt die notwendigen Informationen für die Datenbankverbindung zur Datenbank iDESK bereit.

Ändern Sie nur die in den folgenden Abschnitten beschriebenen Einstellungen.

TimeRecordingTarget

TimeRecordingTarget Diese Einstellung legt fest, ob LEXolution.TIME zur Zeiterfassung in winsolvenz.p3 oder in Lexolution verwendet wird. Mögliche Werte sind **Winsolvenz** oder **Lexolution**.

Default: **KMS**

MobileConnectionPort

MobileConnectionPort Diese Einstellung legt den Port für die Kommunikation mit der iPad-Applikation **LEXolution.iDESK** fest.

Default: **40001**

OfficeName

OfficeName Diese Einstellung legt den Kanzleinamen fest, der in der iPad-Applikation **LEXolution.iDESK** angezeigt wird.

Default: **Kanzlei Mustermann**

iDESKDbServer

iDESKDbServer Diese Einstellung legt den vom Dienst STP Integration Services verwendeten Datenbankserver fest. Geben Sie den Servernamen bzw. die SQL Server-Instanz ein.

Default: **localhost**

iDESKDbUser

iDESKDbUser Diese Einstellung legt den vom Dienst STP Integration Services verwendeten Datenbankbenutzer fest. Mit dieser Anmeldung wird auf die Datenbank iDESK zugegriffen.

Default: **sa**



Hinweis

Aus Sicherheitsgründen sollten Sie hier nicht den vorgeschlagenen Benutzer **sa** wählen. Legen Sie für den Zugriff auf die Datenbank des STP Integration Servers eine neue Anmeldung (z. B. iDESKDbUser) im SQL Server Management Studio an und ordnen Sie diese Anmeldung der iDESK-Server-Datenbank als **dbOwner** zu.

iDESKDbPassword

iDESKDbPassword Diese Einstellung legt das Passwort des Datenbankbenutzers fest, der durch **iDESKDBUser** definiert ist.

Default: **<leer>**

iDESKDbDatabase

iDESKDbDatabase Diese Einstellung legt den Namen der vom Dienst STP Integration Services verwendeten Datenbank (z. B. iDESK) fest.

Default: **iDESK**



Hinweis

Diese Datenbank muss vor Installationsbeginn manuell im SQL Server Management Studio angelegt werden.



Hinweis

Die Installation schlägt fehl, wenn die Datenbankverbindung mit diesen Verbindungsdaten (Datenbankserver, Datenbank, Benutzer, Passwort) scheitert.

syncUser

syncUser Tragen Sie hier die Windows-Anmeldung des Benutzers in der Form **<Domäne>\<Benutzername>** ein. Dieser Benutzer wird verwendet, um die Daten der Fachanwendungen mit dem Dienst STP Integration Services zu synchronisieren. Der Benutzer muss in allen Fachanwendungen, die Daten für den Dienst STP Integration Services bereitstellen, als Benutzer konfiguriert sein.

syncPassword

syncPassword Tragen Sie hier das Passwort des Benutzers ein, den Sie unter syncUser eingetragen haben.

connection

connection Dieser Abschnitt definiert die Parameter für die Kommunikation mit LEXolution.TIME.

Ip

Ip Geben Sie hier die TCP/IP-Adresse des Rechners ein, auf dem Der Dienst STP Integration Services installiert ist. Verwenden Sie hier nicht den Rechnernamen oder "localhost", wenn Sie den Dienst **STP Integration Services** nicht mit der Anmeldung **Lokales System** betreiben.

Default: localhost

Port

Port Geben Sie hier den vom Dienst **STP Integration Services** verwendeten Port für die Kommunikation mit LEXolution.TIME ein.

Default: 8045

MaxReceivedMessageSize

MaxReceivedMessageSize Dieser Wert legt die maximale Größe einer Nachricht in Bytes fest, die über das WCF-Framework übertragen wird. Größere Nachrichten werden ignoriert. Alles was geladen wird (ein umfangreiche Aktenliste zum Beispiel), muss in einen Block dieser Größe passen.

Diese Einstellung sollte nicht ohne Rücksprache mit dem Service der STP GmbH verändert werden.

Default: 10000000

WinsolvenzSection

WinsolvenzSection *Diese Funktionalität ist in winsolvenz.p3 ab Version 8.1 implementiert.* Dieser Abschnitt definiert die Parameter für die Kommunikation mit winsolvenz.p3.

IsAvailable

IsAvailable *Diese Funktionalität ist in winsolvenz.p3 ab Version 8.1 implementiert.* Geben Sie hier **True** ein, wenn Der Dienst STP Integration Services Daten aus winsolvenz.p3 für die iPAD-Applikation **LEXolution.iDESK** bereitstellen soll.

Default: false

Ip

Ip *Diese Funktionalität ist in winsolvenz.p3 ab Version 8.1 implementiert.* Geben Sie hier den Namen des Rechners ein, auf dem der Dienst **STP Server 8005** installiert ist.

Default: localhost

Port

Port *Diese Funktionalität ist in winsolvenz.p3 ab Version 8.1 implementiert.* Geben Sie hier den vom Dienst **STP Server 8005** verwendeten Port für die Kommunikation mit dem Dienst **STP Integration Services** ein.

Default: 8042



Hinweis

Der Dienst **STP Server 8005** kommuniziert mit dem STP Integration Server über einen eigenen Port. Verwenden Sie in der Konfigurationsdatei des STP Integration Servers den Port, der in der Konfigurationsdatei **STP.RemotingServer.exe.config** des winsolvenz.p3-Remoting-Servers im Abschnitt **IdeskConnection** festgelegt ist.

```
<IdeskConnection
StartService="true"
Port="8042"
MaxReceivedMessageSize="10000000" />
```

Ändern Sie den Wert für **StartService** von **false** auf **true**, um den Port für die Kommunikation zu öffnen.

Starten Sie zuerst den Dienst **STP Server 8005** und dann den Dienst **STP Integration Services** neu, um die Anbindung von winsolvenz.p3 an den STP Integration Server zu aktivieren.

MaxReceivedMessageSize

MaxReceivedMessageSize

Diese Funktionalität ist in winsolvenz.p3 ab Version 8.1 implementiert.

Dieser Wert legt die maximale Größe einer Nachricht in Bytes fest, die über das WCF-Framework übertragen wird.

Größere Nachrichten werden ignoriert. Alles was geladen wird (ein umfangreiche Aktenliste zum Beispiel), muss in einen Block dieser Größe passen.

Diese Einstellung sollte nicht ohne Rücksprache mit dem Service der STP GmbH verändert werden.

Default: 10000000

AppId

AppId

Diese Funktionalität ist in winsolvenz.p3 ab Version 8.1 implementiert.

Dieser Wert darf nicht verändert werden.

Default: Wz

DMSSection

DMSSection Dieser Abschnitt definiert die Parameter für die Kommunikation mit Documents.

IsAvailable

IsAvailable Geben Sie hier **True** ein, wenn der Dienst STP Integration Services Daten aus Documents für die iPad-Applikation **LEXolution.iDESK** bereitstellen soll.
Default: **false**



Hinweis

Der Dienst STP Integration Services stellt Dokumente ausschließlich aus dem Content Store von Documents bereit. Dokumente in Ordnern und nicht zugeordnete Dokumente werden dabei nicht bereitgestellt.

Es werden in der iPad-Applikation **LEXolution.iDESK** keine Dokumente und Register angezeigt, wenn für IsAvailable der Wert **false** eingetragen ist.

Ip

Ip Geben Sie hier den Namen des Rechners ein, auf dem der Dienst **STP ECM Remoting Server 8018** installiert ist.
Default: **localhost**

Port

Port Geben Sie hier den vom Dienst **STP ECM Remoting Server 8018** verwendeten Port für die Kommunikation mit dem Dienst **STP Integration Services** ein.
Default: **8043**

MaxReceivedMessageSize

MaxReceivedMessageSize

Dieser Wert legt die maximale Größe einer Nachricht in Bytes fest, die über das WCF-Framework übertragen wird. Größere Nachrichten werden ignoriert. Alles was geladen wird (ein umfangreiche Aktenliste zum Beispiel), muss in einen Block dieser Größe passen.

Diese Einstellung sollte nicht ohne Rücksprache mit dem Service der STP GmbH verändert werden.

Default: **10000000**

AppId

AppId Dieser Wert darf nicht verändert werden.
Default: **DMS**

KMSSection

KMSSection Dieser Abschnitt definiert die Parameter für die Kommunikation mit Lexolution.

IsAvailable

IsAvailable Geben Sie hier **True** ein, wenn Der Dienst STP Integration Services Daten aus Lexolution für die iPad-Applikation **LEXolution.iDESK** bereitstellen soll. Geben Sie hier **false** ein, wenn Der Dienst STP Integration Services keine Daten aus Lexolution für die iPad-Applikation **LEXolution.iDESK** bereitstellen soll.

Default: **true**

Ip

Ip Geben Sie hier den Namen des Rechners ein, auf dem der Dienst **STP Lexolution Server** installiert ist.

Default: **localhost**

Port

Port Geben Sie hier den vom Dienst **STP Lexolution Server** verwendeten Port für die Kommunikation mit dem Dienst **STP Integration Services** ein.

Default: **8000**

MaxReceivedMessageSize

MaxReceivedMessageSize Dieser Wert legt die maximale Größe einer Nachricht in Bytes fest, die über das WCF-Framework übertragen wird. Größere Nachrichten werden ignoriert. Alles was geladen wird (ein umfangreiche Aktenliste zum Beispiel), muss in einen Block dieser Größe passen.

Diese Einstellung sollte nicht ohne Rücksprache mit dem Service der STP GmbH verändert werden.

Default: **10000000**

AppId

AppId Dieser Wert darf nicht verändert werden.

Default: **KMS**

ExchangeSection

ExchangeSection Dieser Abschnitt definiert die Parameter für die Kommunikation zwischen Lexolution und dem Exchange Server über den STP Integration Server.

IsAvailable

IsAvailable Geben Sie hier **True** ein, wenn die Exchange-Anbindung in Lexolution aktiviert werden soll.

Default: **false**

Ip

Ip Geben Sie hier den Namen des Rechners ein, auf dem der **Exchange Server** installiert ist.

Bei Verwendung des Protokolls OAuth2 tragen Sie hier bitte **outlook.office365.com** ein.

Default: **<leer>**

ExchangeServiceUser

ExchangeServiceUser Ein Verwaltungsbenutzer mit Zugriff auf alle Postfächer des Exchange Servers. Dieser Benutzer muss auf dem Exchange Server als Impersonation User angelegt und authentifiziert sein.

Bei Verwendung des Protokolls NTLM muss der Exchange Service User nicht gesetzt sein.

Bei Verwendung des Protokolls OAuth2 muss ein im Azure AD konfigurierter Impersonation User gesetzt sein.

Default: **<leer>**

ExchangeServiceUserPassword

ExchangeServiceUserPassword Geben Sie hier das Passwort des Impersonation Users ein.

Bei Verwendung des Protokolls NTLM muss das Passwort nicht gesetzt sein (Authentifizierung erfolgt hier über den Benutzerkontext).

Bei Verwendung des Protokolls OAuth2 muss das Passwort nicht gesetzt sein (Authentifizierung erfolgt hier über AppId, TenantId und das ClientSecret).

Default: **<leer>**

Authentication Protocol

Authentication Protocol Geben Sie hier das Protokoll ein, das Sie zur Authentifizierung verwenden wollen. Aktuell unterstützt werden NTLM und OAuth2.

Default: **<NTLM>**

ExchangeAppId

ExchangeAppId Bei Verwendung des Protokolls OAuth2 muss hier die App-ID eingetragen werden, die bei der Registrierung des SIS im Azure AD vergeben wurde.

Default: **<leer>**

ExchangeTenantId

ExchangeTenantId Bei Verwendung des Protokolls OAuth2 muss hier die Tenant-ID eingetragen werden, die bei der Registrierung des SIS im Azure AD vergeben wurde.

Default: **<leer>**

ExchangeClientSecret

ExchangeClientSecret Bei Verwendung des Protokolls OAuth2 muss hier das Client-Secret eingetragen werden, die bei der Registrierung des SIS im Azure AD vergeben wurde.

Default: <leer>

shNotifications

DisablePushNotifications Ist dieser Wert auf false gesetzt, so werden Werte von dem Exchange Server zum Lexolution Server übertragen. Ist hingegen der Eintrag auf true gesetzt, so werden keine Werte vom Exchange Server abgefragt.

Default: false

OnlineMachineName

OnlineMachineName Der nach außen für Exchange sichtbare Maschinenname, den Nachrichten an den SIS adressieren sollen. Ist dieser gesetzt, erfolgt die Kommunikation von Exchange zu diesem OnlineMachineName und -Port immer über https, unabhängig davon, ob UseHttps auf „true“ steht.

Default: <leer>

OnlineMachinePort

OnlineMachinePort Der nach außen für Exchange sichtbare Port zum OnlineMachineName, den Nachrichten an den SIS adressieren sollen.

Wichtig: Muss immer mit einem gültigen Wert für Int32 gefüllt sein. Über die Verwendung entscheidet der OnlineMachineName.

Default: <leer>

UseHttps Ist diese Einstellung gesetzt, erfolgt sowohl die Kommunikation von Exchange zu einem ggf. konfigurierten OnlineMachineName u. Port als auch die interne Kommunikation zwischen diesem OnlineMachineName u. Port zum SIS über https.

Wichtig: Diese Einstellung ist aktuell noch nicht freigegeben, es wird empfohlen diese auf dem Standardwert zu belassen.

Default: <false>

SslCertificateThumbprint

SslCertificateThumbprint Der Thumbprint des SSL-Zertifikats aus dem lokalen Zertifikatspeicher (eigene Zertifikate). Durch diesen kann das SSL-Zertifikat eindeutig gefunden werden.

Dieser Parameter ist nur anzugeben, wenn UseHttps auf „true“ gestellt ist.

Wichtig: Diese Einstellung ist aktuell noch nicht freigegeben, es wird empfohlen diese auf dem Standardwert zu belassen.

Default: <leer>

DisablePushNotifications

DisablePushNotifications Ist diese Einstellung auf "true" gesetzt, wird die SIS Funktionalität zur Erstellung von Subscriptions für Push-Notifications bei Exchange deaktiviert. Die Synchronisation der Termine, Wiedervorlagen und Fristen von Lexolution nach Exchange funktioniert weiterhin. Die Synchronisation der Termine von Exchange zurück nach Lexolution ist abgeschaltet. Ab Lexolution 9.3 kann hierfür stattdessen neue Funktionalität in Lexolution genutzt werden.

Ist DisablePushNotifications auf "true", sind die folgenden Einstellungen irrelevant und müssen nicht gesetzt werden: LocalMachineName, LocalMachinePort, OnlineMachineName, OnlineMachinePort, UseHttps und SslCertificateThumbprint.

Es wird empfohlen, diese Einstellung mit „true“ zu setzen.

Default: `<true>`

6. Hinweise zur Verwendung der Protokolle NTLM und OAuth2



Hinweis neue Authentication-Protokolle

Da die Standardauthentifizierung von Microsoft nicht mehr unterstützt wird, bieten wir Unterstützung für folgende Protokolle an: NTLM und OAuth2.

Für eigene Exchange-Server wird i.d.R. NTLM verwendet.
Für Online-Exchange über Office 365 wird OAuth2 angeboten.

Bitte beachten: Es wird empfohlen, die Synchronisation von Exchange zu Lexolution mit der Einstellung „DisablePushNotifications“ (s.o.) zu deaktivieren und stattdessen über neue Funktionalitäten in Lexolution exolution zu synchronisieren (verfügbar ab Lexolution 9.3).



Hinweis NTLM

Für die Einrichtung von NTLM wird folgendes benötigt:

Impersonation-User:

Es wird ein lokaler Impersonation-User benötigt (selbe Domain wie die Lexolution-Benutzer).

Dieser Impersonation-User muss Zugriff auf die Postfächer der Nutzer haben, für welche die Exchange-Kommunikation funktionieren soll (d.h. Lexolution-Benutzer bzw. Mitarbeiter).

Ein Anlegen des Impersonation-Users im User Management ist nicht notwendig.

Der Impersonation-User muss eine gültige E-Mail-Adresse innerhalb der Domain haben.

Hinweis: Wenn bereits ein technischer Impersonation-User existiert, kann dieser weiterverwendet werden.

Konfiguration:

Konfigurationsparameter (Exchange-Sektion):

IP: Adresse des Exchange-Servers

AuthenticationProtocol="NTLM"

Hinweis: ExchangeServiceUser u. -Password müssen nicht gesetzt werden. Die Authentifizierung erfolgt bei NTLM über den Benutzerkontext des angemeldeten Benutzers (Impersonation-User), konkret über den Dienststart.

SIS Server Dienst:

Der SIS Server Dienst muss explizit unter dem Impersonation-User gestartet werden.



Hinweis OAuth2

Registrierung des SIS in Azure Active Directory:

<https://aad.portal.azure.com/>

Anleitung:

<https://learn.microsoft.com/en-us/exchange/client-developer/exchange-web-services/how-to-authenticate-an-ews-application-by-using-oauth>

Abschnitte "Register your application" und "App-Only Authentication".

Zum Vergleich: Der Abschnitt „requiredResourceAccess“ im Manifest der App-Registrierung des STP Integration Service im Azure Active Directory sollte analog zu diesem Abschnitt aufgebaut sein (der ausgeblendete Bereich enthält die App-Id der Registrierung):

```
"requiredResourceAccess": [
  {
    "resourceAppId": "00000002-0000-0ff1-ce00-000000000000",
    "resourceAccess": [
      {
        "id": "dc890d15-9560-4a4c-9b7f-a736ec74ec40",
        "type": "Role"
      }
    ]
  },
  {
    "resourceAppId": "00000003-0000-0000-c000-000000000000",
    "resourceAccess": [
      {
        "id": "e1[REDACTED]3d",
        "type": "Scope"
      }
    ]
  }
]
```

Postfächer müssen über das Azure Active Directory der SIS Registrierung hinzugefügt werden (nach einmaliger Registrierung: Bei SIS-Registrierung im Menü "Besitzer" hinzufügen).

Wichtig: Folgende Werte werden später für die Konfiguration des SIS benötigt:
App-ID, Tenant-ID, Client-Secret.

Impersonation-User:

Es wird ein Impersonation-User benötigt (Office 365 Nutzer). Dieser muss Rechte („Lese- und Verwalten“-Berechtigungen) auf alle Postfächer haben, die Exchange nutzen sollen. Zudem muss er das Recht auf ApplicationImpersonation zugewiesen haben (dies ist als Recht für eine Benutzerrolle definierbar).

Hinweis: Diese Rechte können jeweils entweder im Exchange Admin Center (<https://admin.exchange.microsoft.com/>) oder im Microsoft 365 Admin Center (<https://admin.microsoft.com/Adminportal/Home>) gesetzt werden (mit Administratorrechten).

Abgrenzung: Der Impersonation-User ist nur als Office 365 Nutzer verfügbar, es gibt keinen lokalen AD-Nutzer hierfür, keine UserManagement-Anmeldung und auch keinen Lexolution Benutzer / Mitarbeiter dazu. Der Impersonation User darf nicht als Nutzer in der SIS Datenbank angelegt sein, d.h. darf auch nicht im User Management angelegt werden.

Konfigurationsparameter (Exchange-Sektion):

AuthenticationProtocol="OAuth2"

Ip="outlook.office365.com"

ExchangeServiceUser: E-Mail-Adresse des Impersonation-Users

ExchangeServiceUserPassword: nicht benötigt, Authentifizierung erfolgt über folgende Parameter, die gesetzt sein müssen:

ExchangeAppId, ExchangeTenantId, ExchangeClientSecret (zuvor gespeicherte Werte aus der SIS Registrierung).

SIS Server Dienst:

Der SIS Server Dienst muss unter dem lokalen Systemkonto gestartet werden (local system).

7. Hinweise zur Kommunikation über http und https



Hinweis zu den Protokollen http und https

Die Kommunikation vom STP Integration Service (SIS) zu Exchange erfolgt immer über das Sicherheitsprotokoll https unabhängig von der Konfiguration.

Die Kommunikation von Exchange zum SIS ist zweigeteilt. Sie unterscheidet sich in eine Kommunikation von Exchange zu dem extern freigegebenen Maschinennamen und Port und der Firewall, und eine Kommunikation von diesem Port zu dem internen Maschinennamen u. Port des SIS.

Die Kommunikation zwischen Exchange und dem extern freigegebenen Port erfolgt über https, wenn entweder

- der Konfigurationsparameter „UseHttps“ in der Exchange-Section gesetzt ist, oder
- die Konfigurationsparameter für „OnlineMachineName“ und „OnlineMachinePort“ gesetzt sind (über die Verwendung entscheidet „OnlineMachineName“. Auch bitte beachten, dass für OnlineMachinePort immer ein gültiger Int32 Wert gesetzt sein muss, auch wenn dieser nicht verwendet wird).

Ist beides nicht der Fall, erfolgt diese Kommunikation über http.

Die interne Kommunikation direkt zum SIS erfolgt über https, wenn „UseHttps“ in der Exchange-Section der Konfiguration gesetzt ist, ansonsten über http.

Hinweise für lokale Exchange-Server:

Erfolgt die Kommunikation rein intern mit einem lokalen Exchange-Server, ist der lokale Port des SIS ist auch bereits der für den Exchange verfügbare Port (LocalMachineName, LocalMachinePort). Die Kommunikation erfolgt abhängig vom Konfigurationsparameter „UseHttps“ entweder über https oder http.

Bitte auch die Hinweise unter „Aktuell unterstützte Szenarien“ beachten.

Wichtig: https ist für die interne Kommunikation direkt zum SIS aktuell noch nicht freigegeben.

Die Parameter „UseHttps“ sowie „SslCertificateThumbprint“ sind aktuell noch nicht zu verwenden, es ist zu empfehlen, diese unverändert auf den Standardwerten zu belassen.

8. Aktuell unterstützte Szenarien



Hier werden die aktuell unterstützten und üblichen Szenarien zum Einrichten als Kurzübersicht dargestellt.

Wichtig: Bitte zusätzlich die vorangegangenen Hinweise zu den Konfigurationsparametern insbesondere in der Exchange-Section, zu NTLM und OAuth2 sowie zu http/https beachten.

Bitte ebenfalls die vorangegangenen Hinweise zur neuen Einstellung „DisablePushNotifications“ beachten.

Lokaler Exchange-Server mit NTLM

Exchange-Server läuft OnPremise
Kommunikation zum lokalen SIS erfolgt über http

Wichtige Konfigurationsparameter zur Abgrenzung:

```
AuthenticationProtocol="NTLM"  
UseHttps = "false"  
OnlineMachineName = ""  
OnlineMachinePort=" [gültiger Wert für int32, wird nicht verwendet] "
```

Online-Exchange mit OAuth2

Nutzung von Exchange Online mit Office 365 / Outlook.com

Konfiguration Firewall

Für externe Anwendungen wird ein anderer Port u. Maschinenname verwendet als der lokalen Maschinenname u. Port der Maschine, auf welcher der SIS läuft.

Hierfür muss ein solcher extern freigegebener Maschinenname u. Port in der Web Application Firewall (WAF) definiert sein. Zudem muss ein Mapping von diesem extern freigegebenen Online-Maschinennamen u. -Port auf den lokalen Maschinennamen und Port in der WAF angelegt werden.

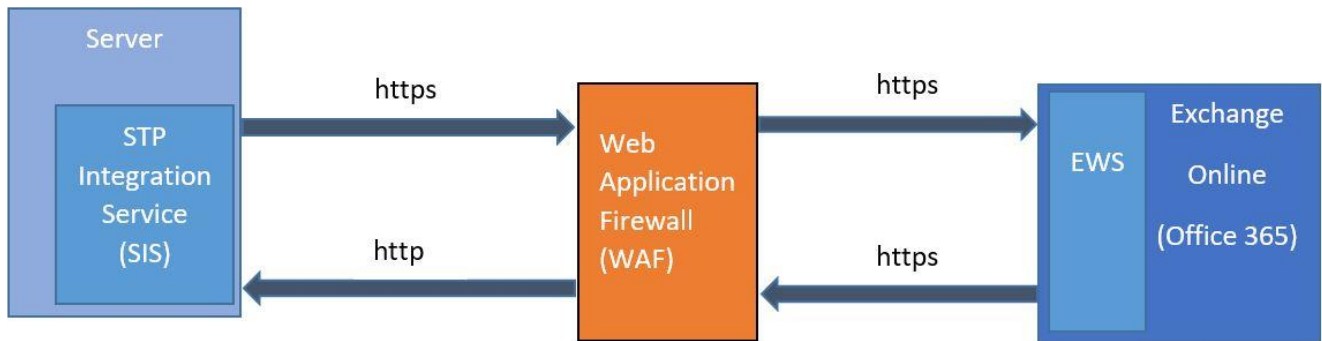
Die Web Application Firewall reicht https-Nachrichten nicht direkt zum SIS durch und führt ein Offloading durch (d.h. leitet intern http weiter) -> Konfigurationsvoraussetzung

Wichtige Konfigurationsparameter zur Abgrenzung:

```
AuthenticationProtocol="OAuth2"  
UseHttps = "false"  
OnlineMachineName = "[zu konfigurieren]"  
OnlineMachinePort="[zu konfigurieren]"
```

Im folgenden Schaubild ist nochmals die Kommunikation für dieses Szenario mit OAuth2 (mit Offloading) dargestellt.

Kommunikation bei OAuth2 (mit Offloading)



LocalMachineName
LocalMachinePort

OnlineMachineName
OnlineMachinePort

- Port Mapping von OnlineMachineName u. -Port auf LocalMachineName u. -Port
- Offloading ist in der WAF aktiviert

9. User Interface

Der Dienst STP Integration Services kann auch als Anwendung gestartet werden, wenn man die Datei **STP.Idesk.Server.exe** mit dem Parameter **ui** und der Option **Als Administrator ausführen ...** startet. Das User Interface zeigt an, ob eine Verbindung zu den Fachanwendungen aufgebaut wurde.

Der Dienst STP Integration Services muss zuvor beendet werden.



Hinweis

Starten Sie den STP Integration Server im Normalbetrieb als Dienst und verwenden Sie die im folgenden Abschnitt beschriebene Vorgehensweise nur zur Kontrolle der Kopplung mit den Fachanwendungen.

Verbindungen zu den Fachanwendungen prüfen

Verbindungen zu den Fachanwendungen prüfen

So können Sie die Verbindungen zu den Fachanwendungen prüfen

Um die Verbindungen zu den Fachanwendungen zu überprüfen, können Sie die ausführbare Datei **STP.Idesk.Server.exe** als Anwendung starten.

Führen Sie dazu folgende Schritte durch:

- 1. Schritt** Öffnen Sie die Eingabeaufforderung mit der Option **Als Administrator ausführen ...**, geben Sie den Befehl **net stop "STP Integration Services"** ein und drücken Sie die Eingabetaste.
 - ✓ Der Dienst STP Integration Services wird beendet.
- 2. Schritt** Wechseln Sie in das Programmverzeichnis des STP Integration Servers und erstellen Sie für die Datei **STP.Idesk.Server.exe** eine Verknüpfung auf dem Desktop.



Tipp

Markieren Sie die Datei im Windows-Explorer und öffnen Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenü. Wählen Sie **Senden an** und im nächsten Untermenü **Desktop**.

- ✓ Auf dem Desktop wurde die Verknüpfung angelegt.
- 3. Schritt** Markieren Sie die Verknüpfung auf dem Desktop und öffnen Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenü. Wählen Sie **Eigenschaften** aus dem Kontextmenü.
 - ✓ Das Fenster **Eigenschaften von STP.Idesk.Server.exe** wird angezeigt.
 - 4. Schritt** Erweitern Sie die Zeichenfolge im Eingabefeld **Ziel** um ein Leerzeichen und die Buchstabenfolge **ui**.
(z. B.: "C:\Program Files (x86)\STP GMBH\STP Integration Services\STP.Idesk.Server.exe" ui)
 - 5. Schritt** Klicken Sie auf die Schaltfläche **Erweitert**.
 - ✓ Das Fenster **Erweiterte Eigenschaften** wird angezeigt.
 - 6. Schritt** Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Als Administrator ausführen ...**
 - 7. Schritt** Schließen Sie alle Fenster mit **OK**.

8. Schritt Starten Sie die Anwendung **STP.Idesk.Server.exe** durch einen Doppelklick auf die Verknüpfung.

- ✓ Die STP.iDESK-Server-Konsole wird angezeigt.

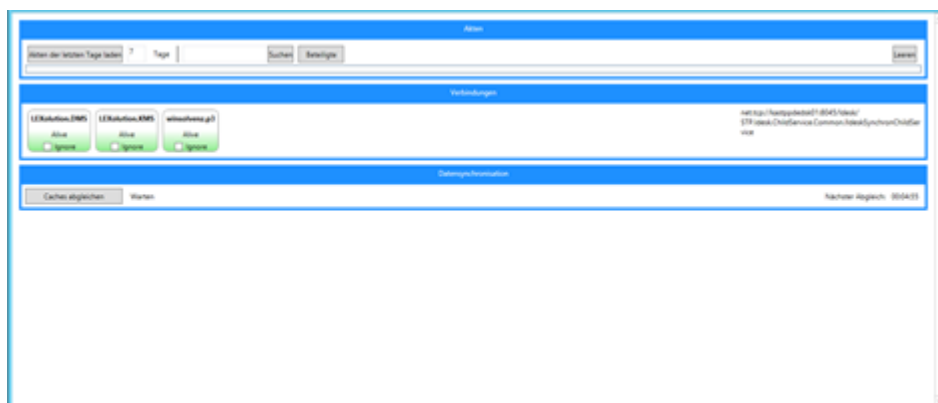
Auf der folgenden Seite finden Sie einige Screenshots.



Hinweis

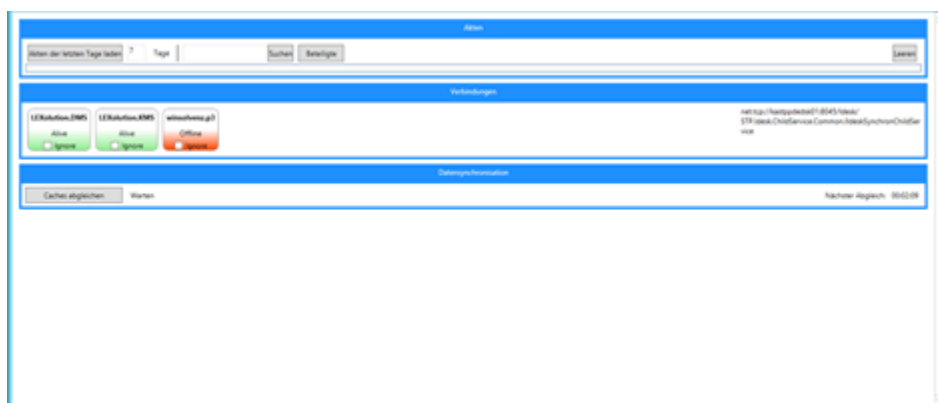
Die Schritte 5 und 6 entfallen unter den Betriebssystemen Windows Server 2003 und Windows Server 2003 R2.

STP Integration Services - Konsole



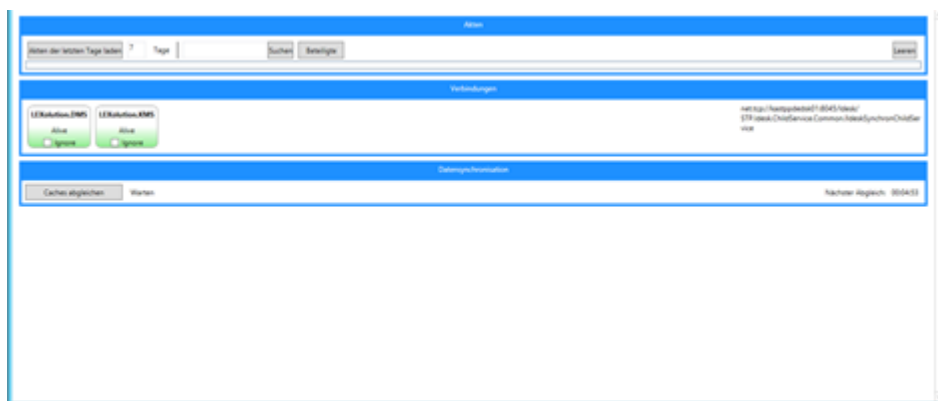
Die Konsole mit bestehenden Verbindungen zu den Fachanwendungen.

STP Integration Services - Konsole



Die Konsole mit bestehenden Verbindungen zu den Fachanwendungen Documents und Lexolution. Die Verbindung zu winsolvenz.p3 kann nicht hergestellt werden.

STP Integration Services - Konsole



Die Konsole mit bestehenden Verbindungen zu den Fachanwendungen Documents und Lexolution. Die Verbindung zu winsolvenz.p3 ist nicht konfiguriert.

Index

.NET Framework 4.5 für Windows Server 2008 R2 als Feature installieren (Schrittanleitung)	15
.NET Framework 4.5 für Windows Server 2012 als Feature installieren (Schrittanleitung)	16
A	
Aktualisierung	21
AppId.....	26, 27, 28
appSettings.....	23
C	
configSections	23
connection.....	25
D	
Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2005 anlegen (Schrittanleitung).....	11
Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2008 R2 anlegen (Schrittanleitung).....	12
Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2012 anlegen (Schrittanleitung).....	13
DMSSection	27
E	
E-Mail-Adresse zu Mitarbeiter zuordnen	8
Exchange Server	7
Exchange-Anbindung (LEXolution.KMS).....	7
ExchangeFristen	8
ExchangeSection	29
ExchangeServiceUser.....	29
ExchangeServiceUserPassword	29, 30
ExchangeTermine.....	8
ExchangeWVL	8
F	
Fachanwendungen	6
H	
Hinweise zur Installationsanleitung.....	5
I	
iDESK Datenbank anlegen	
Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2008 R2 anlegen (Schrittanleitung)	12
iDESK-Datenbank anlegen	11
Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2005 anlegen (Schrittanleitung)	11
Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2012 anlegen (Schrittanleitung)	13
iDESKDbDatabase.....	24
iDESKDbPassword.....	24
iDESKDbServer	24
iDESKDbUser	24
Impersonation User	7

Installationsvorbereitung	6
Fachanwendungen	6
iDESK-Datenbank anlegen	11
LEXolution.DMS	7
LEXolution.KMS	7
E-Mail-Adresse zu Mitarbeiter zuordnen	8
Exchange Server	7
Exchange-Anbindung	7
Impersonation User	7
LEXolution.iDESK	7
LEXolution.TIME	7
LEXolution.TIME	6
Microsoft SQL Server 2005	11
Microsoft SQL Server 2008 R2	12
Microsoft SQL Server 2012	13
Ports ermittelten	16
Rollen und Zugriffsrechte	14
Windows 8 und Windows Server 2012	16
winsolvenz.p3	9
LEXolution.iDESK	9
LEXolution.TIME	9
Installationsvorbereitungen	
IsCalendarServiceEnabled	8
LEXolution.KMS	
ExchangeFristen	8
ExchangeTermine	8
ExchangeWVL	8
Ip 25, 27, 28, 29	
IsAvailable	25, 27, 28, 29
IsCalendarServiceEnabled	8
K	
KMSSection	28
Konfiguration der STP Integration Servers	
configSections	23
Konfiguration des STP Integration Servers	23
appSettings	23
iDESKDbDatabase	24
iDESKDbPassword	24
iDESKDbServer	24
iDESKDbUser	24
MobileConnectionPort	23
OfficeName	23
TimeRecordingTarget	23
connection	25
Ip 25	
MaxReceivedMessageSize	25
Port	25
DMSSection	27
Appld	27
Ip 27	
IsAvailable	27
MaxReceivedMessageSize	27
Port	27
ExchangeSection	29
ExchangeServiceUser	29

ExchangeServiceUserPassword	29, 30
Ip	29
IsAvailable	29
KMSSection	28
Appld.....	28
Ip	28
IsAvailable	28
MaxReceivedMessageSize	28
Port.....	28
STP.Idesk.Server.exe.config	23
syncPassword	24
syncUser	24
WinsolvenzSection	25
Appld.....	26
Ip	25
IsAvailable	25
MaxReceivedMessageSize	26
Port.....	25
L	
LEXolution.DMS.....	7
LEXolution.iDESK.....	7, 9
LEXolution.KMS	7
LEXolution.TIME.....	6, 7, 9
M	
MaxReceivedMessageSize	25, 26, 27, 28
Microsoft SQL Server 2005.....	11
Microsoft SQL Server 2008 R2	12
Microsoft SQL Server 2012.....	13
MobileConnectionPort.....	23
N	
Neuinstallation.....	18
STP Integration Server installieren (Schrittanleitung).....	19
STP Integration Server-Setup	18
O	
OfficeName	23
P	
Port.....	25, 27, 28
Ports ermittelten	16
R	
Rollen und Zugriffsrechte.....	14
Windows 7 und Windows Server 2008 R2.....	15
Windows Vista und Windows Server 2008	14
Windows XP und Windows Server 2003 R2	14
S	
Schrittanleitungen	
.NET Framework Installation	
.NET Framework 4.5 für Windows Server 2008 R2 als Feature installieren.....	15
.NET Framework 4.5 für Windows Server2012 als Feature installieren.....	16
iDESK Datenbank anlegen	
Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2008 R2 anlegen	12

iDESK-Datenbank anlegen	
Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2005 anlegen	11
Datenbank für den STP Integration Server im SQL Server Management Studio von SQL Server 2012 anlegen	13
Neuinstallation	
STP Integration Server installieren	19
User Interface	
Verbindungen zu den Fachanwendungen prüfen	37
STP Integration Server installieren (Schrittanleitung)	19
STP Integration Server-Setup	18
STP.Idesk.Server.exe.config	23
syncPassword	24
syncUser	24
T	
TimeRecordingTarget	23
U	
User Interface	37
Verbindungen zu den Fachanwendungen prüfen (Schrittanleitung).....	37
V	
Verbindungen zu den Fachanwendungen prüfen (Schrittanleitung).....	37
W	
Windows 7 und Windows Server 2008 R2	15
Windows 8 und Windows Server 2012.....	16
Windows Vista und Windows Server 2008	14
Windows XP und Windows Server 2003 R2.....	14
winsolvenz.p3.....	9
WinsolvenzSection.....	25